

→ AUSSTELLUNG «AUF KRIEGSFUSS» ab 6.9.



LUKAS HARTMANN → 21.9.



TOMER GARDI → 26.10.

CARTOON-AUSSTELLUNG

Es gibt viele komplexe äussere Faktoren, wie politische und wirtschaftliche Interessen, welche die Entstehung von Gewalt begünstigen und als «abstrakte Grössen» keine Verantwortung für verursachtes Leid tragen. Die Ausstellung im Erdgeschoss möchte jedoch den Menschen mit seinen Gefühlen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen:

Warum entscheidet sich ein Individuum oder eine Gruppe für Gewalt als Lösungsstrategie? Was in uns ist so stark, dass wir die Friedensbotschaft einer Religion in ihr Gegenteil verdrehen und nach entsprechenden Rechtfertigungen suchen?

Was haben Angst, Kränkung, Gier und Überheblichkeit mit Gewalt zu tun?

Und wie steht es mit uns selbst? – Wie reagieren wir auf die Ausbreitung anderer Weltanschauungen oder Kritik an unserer eigenen Überzeugung?

Acht Cartoons an der Wand im Erdgeschoss thematisieren in symbolischer Weise vier mögliche Ursachen von Gewalt und richten sich mit ihren Fragen direkt an jeden von uns. → ab 6.9.

INTERKULTURELLE FRAUEN- UND FAMILIENPROJEKTE

Gewalt auch unter uns? Wie prägt sie unseren Alltag? Stehen wir mit der Gewalt auf Kriegsfuss? Oder in welchen Situationen «brauchen» wir Gewalt?

Mit einer Fachperson zu «Gewaltfreier Kommunikation» begeben wir uns auf den Friedenspfad und suchen Alternativen. Ein Wochenende zum Thema gibt uns den Einstieg und begleitet uns im Elterncafé, in der Familienarbeit und im Atelier.

Infos und Anmeldung bei:

friederike.kronbach-haas@haus-der-religionen.ch oder auf den aktuellen Flyern.

SAMSTAG 12. NOVEMBER 2016 NACHT DER RELIGIONEN – AUFGLEISEN

→ Fr 12.11 Eröffnung 18.00 im Tramdepot Burgernziel. Schlussfeier 23.00 in der Heiliggeistkirche.

«Aufgleisen» heisst für die Nacht der Religionen 2016 konkret, dass neu mindestens zwei Religionen oder Institutionen gemeinsam die Veranstaltungen um 20.00 und 21.30 planen («aufgleisen») und anbieten.

«aufgleisen» heisst im übertragenen Sinne: etwas Neues überlegen und wagen, sich investieren, nach gemeinsamen Wegen suchen oder etwas Entgleistes wieder in Fahrt bringen.

«auf Gleisen» kann Sicherheit geben, ermöglicht eine Ausrichtung – dennoch sind Weichenstellungen (auch Stellwerkstörungen) möglich.

«auf Gleisen» kann die Individualität einschränken, kann als stur empfunden werden – wirft Fragen auf wie: eingleisig oder mehrgleisig? Schmalspur oder Breitspur?

«auf Gleisen» bedeutet ein gutes Vorwärtkommen, zusammen unterwegs sein, gemeinsam Neues entdecken.

Wir freuen uns auf eine entdeckungsvolle Reise durch die Nacht der Religionen und viele Mitfahrende! Weitere Informationen finden Sie ab Mitte September auf www.nacht-der-religionen.ch

JEDEN SAMSTAG VON 10.00 BIS 14.00 FRÜHSTÜCKSZEIT INTERNATIONAL

Frauen aus verschiedenen Kulturen decken die Tische mit feinsten Speisen aus ihren Ländern. Sie laden zu Frühstück oder Brunch und zeigen uns, was Gastfreundschaft bei ihnen bedeutet. Nachdem der Hunger gestillt ist, bleibt Zeit für persönliche Gespräche oder für eine Einführung in die Arbeit Haus der Religionen – Dialog der Kulturen (ca. 13.00). Auch für Gruppen und Familienanlässe reservieren wir Ihnen gerne einen Tisch. Das Kinderzimmer bietet den kleinen Gästen einen schönen Aufenthalt.

Am Nachmittag bedienen wir Sie wie gewohnt, nun auch an Samstagen, mit hausgemachten Kuchen und einem reichen Angebot an warmen und kalten Getränken. Achlan wa sachlan! Herzlich willkommen!

ÖFFNUNGSZEITEN

- Dialogbereich: Dienstag bis Samstag 9.00 bis 17.00
- Ayurvedisch vegetarisches Mittagessen: Dienstag bis Freitag 12.00 bis 14.00
- Frühstückszeit International: Samstag 10.00 bis 14.00
- Kaffee & Kuchen: Dienstag bis Samstag 14.00 bis 17.00

Impressum ©2016, Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Plakatfotografie und verwendete Fotos ©Stefan Maurer; Filmstills und Portraits: Quelle Internet; zvg

Grafik: Judith Rüeegg; Druck: Ackermann Druck AG, Köniz

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Interessierte

Wir stehen auf Kriegsfuss – mit dem Untertitel unseres Halbjahresprogramms: «Religion und Gewalt». Es stört viele von uns, dass in den Massenmedien, aber auch im privaten Austausch mit Freunden, der Begriff «Religion» sehr oft mit dem Begriff «Gewalt» in einem Satz fällt. Es ist aber nicht «die Religion», die Gewalt ausübt. Es sind Menschen, die Gewalt anwenden. Weil sie gekränkt oder krank sind, sich zu Recht oder zu Unrecht ungerecht behandelt fühlen, ihre Macht missbrauchen oder andere Gründe haben, die wir nicht verstehen. Dass einige davon Ereignisse aus der Religionsgeschichte oder gewisse Stellen aus religiösen Texten als Legitimation zur Gewaltanwendung deuten, ist unbestritten. Ebenso, dass unsere religiösen Geschichten und unsere Gottesbilder gewaltvolle Aspekte beinhalten.

Ist es angebracht, wenn das Friedensprojekt «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» also dieselbe unsägliche Formel von «Religion und Gewalt» als Titel eines Halbjahresprogramms aufgreift? Dürfen wir das? Machen wir uns dieselben Mechanismen zu eigen um Aufmerksamkeit zu generieren, die wir an all den fetten Schlagzeilen kritisieren? Verstärken oder normalisieren wir damit einmal mehr die nicht hinterfragte oder populistische Verwendung von «Religion und Gewalt»?

Sie merken, die Wahl des Titels haben wir uns nicht leichtgemacht. Wir sind letztlich zum Schluss gelangt, dass es unsere Aufgabe ist, die in unserer Gesellschaft «herumgeisternden» Themen aufzugreifen und sie vertieft zu behandeln. Um glaubhaft unsere Friedensarbeit zu leisten, wollen wir uns auch schwierigen Themen stellen und uns mit vielen Menschen darüber austauschen. Denn es ist nicht «die Religion», die Frieden stiftet. Es sind Menschen, die Frieden schaffen. Oft schöpfen sie die Kraft dafür aus ihrer Religion.

In diesem Sinne danke ich Ihnen im Namen des Vereins Haus der Religionen – Dialog der Kulturen ganz herzlich für Ihre Unterstützung für ein friedliches Zusammenleben der Menschen verschiedener Herkunft.

David Leutwyler



UNTER DER LUPE: BEREICH BILDUNG

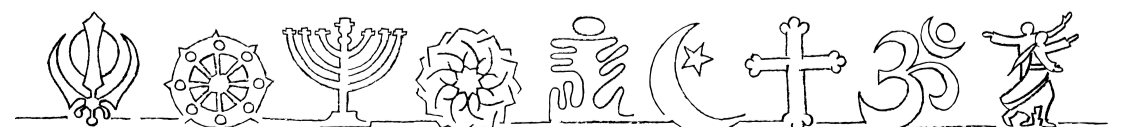
Mein Name ist Zeinab Ahmadi. Ich bin angehende Pädagogin und seit anfangs März verantwortlich für den Bildungsbereich im Haus der Religionen. Als Muslimin und Afghanin, die in der Schweiz aufgewachsen ist, konnte ich im Laufe meines Lebens bereits wertvolle Erfahrungen sammeln, was den interreligiösen Dialog betrifft und bin daher sensibilisiert hinsichtlich kultureller Vielfalt. Dieses erworbene Wissen nutze ich und lasse es in meine Aufgaben im Haus der Religionen einfließen.

In den letzten Monaten habe ich im Rahmen meiner Arbeit das Bildungsangebot im Haus der Religionen weiterentwickelt. Gruppen und Schulklassen können sich seit dem 1. Juni 2016 für verschiedene Workshops anmelden, die eine Breite an Themen behandeln. In Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften, die im Haus einen Sakralraum haben, wurden Angebote erstellt, welche eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Religionen und einen authentischen Einblick ermöglichen. So hat man die Möglichkeit, Dergâh, Moschee, Kirche, Hindutempel oder das Buddhistische Zentrum besser kennenzulernen und in die Grundlagen der Religionen eingeführt zu werden. Zukünftig wollen wir auch mit der Jüdischen, der Baha'i und der Sikh-Gemeinde neue Angebote entwickeln.

In weiteren Workshops werden verschiedene interreligiöse Aspekte aus dem Dialogbereich thematisiert. Es beschäftigen uns beispielsweise Themen wie Architektur, Kleidervorschriften oder auch Rassismus innerhalb der Religionen.

Ziel der Workshops ist es, Chancen, Grenzen und Fragen des Zusammenlebens verschiedener Religionen kennenzulernen und ein besseres Verständnis der unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen unter den Teilnehmenden zu fördern. Darüber hinaus soll man eigene Erfahrungen, Anliegen und Fragen aktiv einbringen und mit anderen diskutieren können. Das Angebot wird entsprechend den Bedürfnissen unserer Gesellschaft kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Weitere Informationen finden Sie auf haus-der-religionen.ch unter Angebote/Workshops



HAUS DER RELIGIONEN – DIALOG DER KULTUREN
EUROPAPLATZ 1 · 3008 BERN · WWW.HAUS-DER-RELIGIONEN.CH · INFO@HAUS-DER-RELIGIONEN.CH

AUF KRIEGSFUSS. GEWALT UND RELIGION.



RINGVORLESUNG «RELIGION & GEWALT»

Gemeinsam mit der Universität Bern unternehmen wir an sechs Abenden im Haus der Religionen den Versuch, das Thema von Religion und Gewalt multiperspektivisch – das heisst im Blick auf verschiedene Themenbereiche und verschiedene Religionen sowie im Gespräch zwischen Theorie und Praxis – zu beleuchten. Die Veranstaltungen in Kooperation mit den Professorinnen I. Noth und K. Heyden sind dialogisch angelegt: Jeweils ein Referat aus Überblickssicht wird mit einem Statement aus der religiösen oder gesellschaftlichen Praxis kombiniert. So befasst sich der Gerichtspsychiater Reinhard Haller mit der zerstörerischen Macht der Kränkung, während Imam und Gefängnisseelsorger Muris Begovic in seinem Statement auf jugendliche Gewalt im Islam reflektiert. → Do 6.10. | 18.15

Die Politologin Elham Manea fokussiert auf Frauengewalt → Do 20.10 | 18.15 und Stefanie Ulrich vom Frauenhaus Thun liefert die Innensicht dazu. Die Zürcher Psychologieprofessorin Brigitte Boothe interessiert sich für religiöse Gewalt im Krimi und Alfred Bodenheimer, Professor für Jüdische Studien, liest aus seinem dritten Fall um Rabbi Klein. → Mi 26.10 | 18.15

Der Münchner Theologe und Sozialethiker Reiner Anselm fragt nach Konflikten zwischen säkularer Staatsgewalt und religiösen Überzeugungen → Do 10.11 | 18.15

Die Berner Religionswissenschaftlerin Karénina Kollmar-Paulenz thematisiert den Buddhismus als Projektionsfläche für Frieden, während der tibetische Buddhist Ugen Tenzing Nubpa sich stark macht für die Friedensdimension in seiner buddhistischen Tradition. → Do 24.11 | 18.15

Für die Wiener Theologin Susanne Heine sind die Religionen weder schuld an aller Gewalt noch ist Gewalt immer falsch verstandene Religion. Vielmehr lässt sie sich auf die Ambivalenz der Religionen ein und titelt «Frieden stiften und Gewalt säen. Der Januskopf der Religion». Die Oberin des Diakonissenhauses Bern, Lydia Schranz respektiert dazu aus monastischer Praxis. → Do 8.12. | 18.15

RELIGIONEN IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN GEWALT UND FRIEDEN

In unterschiedlichen Formaten setzen sich die Religionsgemeinschaften mit den Gewalterfahrungen und den Friedensbotschaften in ihren Traditionen auseinander. Die schiitische Gemeinschaft der Ahl al Bayt Schweiz lädt während den zehnten Trauertagen von Aschura dazu ein, die tragische Geschichte der Schlacht von Kerbela zu erinnern, in der Imam Hussein, der in schiitischer Perspektive für Freiheit und Gerechtigkeit einstand, zusammen mit seinen treuesten Gefährten in der Ebene von Kerbela grausam umgebracht wurde. → Mi 5.10. | 19.00

Orientalist und Islamwissenschaftler Armin Eschraghi (Frankfurt) referiert über das Streben nach einem umfassenden Frieden, wie es der Stifter der Bahai-Religion, Baha'ullah (1817–1892), trotz aller Gewalterfahrung in Auseinandersetzung mit der klassischen muslimischen Theologie entwickelt und in seinen Schriften verkündet hat. Für ihn war klar, dass Weltfrieden nicht möglich sei ohne Frieden zwischen den Religionen. → Di 8.11 | 19.00

Als Antwort auf die Bürgerkriegserfahrung in Sri Lanka haben der singhalesische Buddhist Bhante Anuruddha und der Hindupriester Sasikumar Tharmalingam gemeinsam ein Friedensprojekt gestartet. Mit den Erfahrungen vom Haus der Religionen in Bern wagen sie den Schritt zu einem Haus der Religionen im weit schwierigeren Umfeld ihrer ehemaligen Heimat. Der Fotograf Stefan Maurer hat die Friedens-Pioniere im Juli nach Sri Lanka begleitet und zeigt zum Bericht der Beiden erste Bilder. → Do 17.11 | 19.00

Schliesslich servieren Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Schwabgut am kürzesten Tag des Jahres während eines feierlichen «Candle Light Dinners» Gedanken und Texte zu Gewalt und Frieden aus ihrem Erfahrungshorizont. → Mi 21.12. | 19.00

- 1 KÜNSTLER IN TEHRAN, IRAN
- 2 DARSTELLUNG EINER GOTTHEIT, INDIEN
- 3 ABGRENZUNG IN GAZA
- 4 PROPAGANDA T-SHIRTS, JERUSALEM
- 5 TAGUNG: «UND FRIEDE AUF ERDEN...?» → 4.12.
- 6 VORTRAG UND WORKSHOP → 20.11.
- 7 «BERLIN TROIKA», KURZFILM AM MITTAG → 18.10.
- 8 «DER FUEHRER'S FACE», KURZFILM AM MITTAG → 6.12.
- 9 «DAS WEISSE BAND», FILMCLUB KultuRel → 25.8.
- 10 «TIMBUKTU», FILMCLUB KultuRel → 27.10.

TAGUNG

«UND FRIEDE AUF ERDEN...?»

Die Tagung vom 4.12. wendet sich speziell den drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam zu. Gerade diese stehen oft unter dem Generalverdacht, gewaltbereiter zu sein als Religionen, die nicht den einen Gott ins Zentrum ihrer Weltanschauung rücken. Die Tagung nimmt die provokante These einer mosaikartigen Unterscheidung des Ägyptologen Jan Assmann auf und lädt den Berliner Theologen Rolf Schieder ein, nach Jahren der hitzigen Monotheismus-Debatte über «Die Gewalt des einen Gottes» zu sprechen. Der Nachmittag ist mit parallelen Workshops den Gewaltpassagen in den heiligen Schriften und anschliessend Friedenstexten aus den verschiedenen Traditionen gewidmet. Krönender Abschluss des Tages bildet die hochkarätige Klangchronik «I have a Dream. Eine Hommage an Martin Luther King» (von Armin Brunner, Christine Jaccard, Gesang) und damit an einen der eindrücklichsten Vorkämpfer der Gewaltfreiheit. → So 4.12. | 10.00

12nach12 KURZFILM AM MITTAG

Das internationale Kurzfilmfestival Shnit lässt sich für das Herbstprogramm erneut von unserem Thema inspirieren und zeigt unter dem Titel «Auf Kriegsfuss» ab September jeweils am Dienstag um 12nach12 weitere Kurzfilmperlen. Diese reflektieren das Thema unkonventionell, kreativ und fast immer ohne handfeste Gewalt, wobei auch mal der Tod auftritt, ein Schuss aus Versehen losgeht, überhaupt Missverständnisse oft Gewalt auslösen und ein Wetterbericht für den geschichtsträchtigen D-Day steht. Die letzten vier Filme widmen wir der «Gewalt im Animationsfilm». Dabei entdeckten wir, dass Donald Duck kurz vor, Tom & Jerry während dem 2. Weltkrieg erschaffen und wie auch Popeye und die drei kleinen Schweinchen in starkem Masse für die amerikanische antifaschistische Kriegspropaganda eingesetzt wurden. → ab Di 6.9. | jeweils 12.12



WORKSHOPS ZU GEWALTFREIHEIT

Der unheilvollen Kombination von Gewalt und Religion setzen Workshops westliche und östliche Wege der Gewaltfreiheit entgegen.

Cécile Joho lässt sich in ihrem Workshop vom aktuellen Thema inspirieren und kombiniert die Einübung der sechs Grundübungen des «Autogenen Trainings» mit Impulsen zu gewaltfreier Kommunikation. → Di 18.10. bis 22.11.

Am 30.10. findet wiederum ein Yogasonntag mit Dhyāyini Heidi Aemisegger und Sasikumar Tharmalingam statt, der im Wechsel mit praktischen Yoga-Asanas in das hinduistische Prinzip der Gewaltfreiheit, «Ahimsa» einführt. «Du kannst dort beginnen, wo es für dich möglich und greifbar ist, kleine Schritte weg von Gewalt zu machen. Von dort aus kannst du langsam weiterwachsen und erleben, wie sich mehr und mehr Frieden und Zufriedenheit in deinem Leben ausbreitet», sagt Heidi dazu. → So 30.10 | 10.00

Und die Psychotherapeutin Françoise Fierz fragt provokant: «Umgang mit Gewalt durch Boxen, geht das?» Ihre Erfahrung in Gefängnissen, Kliniken und mit Menschen in schwierigen Lebenslagen hat gezeigt, dass therapeutisches Boxen tatsächlich helfen kann, mit Aggressionen anders umzugehen, einen positiven Umgang mit Wut zu finden, Selbstvertrauen zu stärken, sich wehren und auch abgrenzen zu können. Nebst Vortrag und Achtsamkeitsübungen gibt der Workshop die Gelegenheit, selber die Boxhandschuhe überzuziehen! → So 20.11 | 11.00

FILM KultuRel: «INNERRELIGIÖSE GEWALT»

Nicht die Gewalt der andern interessiert Film KultuRel in Zusammenhang mit «Religion und Gewalt». Vielmehr fragen wir: wo gibt es Gewalt innerhalb der eigenen Religion? Intra-christliche, -jüdische und -muslimische Gewalt wird in den vier ausgewählten Spielfilmen an Donnerstagabenden thematisiert und je mit einer Diskussion bereichert. «Das weisse Band», angesiedelt in einem evangelischen Dorf unmittelbar vor Ausbruch des ersten Weltkrieges fragt am 25.8. nach den Ursprüngen von Gewalt, indem eine Gruppe von Kindern die Ideale ihrer Eltern verabsolutiert und damit unmenschlich macht. «Und das», so der Filmmacher Michael Haneke, «ist die Wurzel von jeder Form von Terrorismus». Im irischen Film «Calvary» erfährt ein liebenswürdiger Priester in der Beichte, dass er am kommenden Sonntag umgebracht werden soll – als stellvertretende Rache für Missbrauch. → Do 29.9. | 19.00

«Timbuktu» spielt in der von Mythen umwobenen malischen Stadt Timbuktu. Abderrahmane Sissako schafft es auf bewegende Weise, dem grassierenden Fundamentalismus auf sanfte Art ein zutiefst menschliches Filmgedicht entgegenzuhalten. → Do 27.10. | 19.00

Und im Kabinettsstück «Get – Der Prozess der Viviane Amsalem» von und mit Ronit Elkabetz versucht eine jüdische Frau verzweifelt, vor dem Beit Din (dem rabbinischen Gericht) die Scheidung von ihrem Mann zu erwirken. → Do 15.12. | 19.00

